Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 67 (1990)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Bütler, Anselm / Hartmann, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Maurizio Fagiolo dell'Arco (Hg.): **Petersdom und Vatikan.** Übersetzung aus dem Italienischen von Thomas Münster. Verlag Herder, Freiburg i. B. 1983. 280 S., in Schutzumschlag und Schuber. DM 99,50.

Dieser prachtvolle Bildband ist mehr als ein «Bilderbuch über den Vatikan», wie es ihrer viele gibt, und wie sie dem eiligen Touristen rund um Sankt Peter in Rom angeboten werden. Das Werk, verfasst von italienischen Historikern und Kunstwissenschaftlern, ist in mancherlei Hinsicht bemerkenswert: da sind die 200 Farbbilder und über 200 Schwarzweiss-Bilder, Grundrisse und Pläne, die, abgesehen vom rein optischen Vergnügen, den Text veranschaulichen und eine Fülle von Informationen vermitteln. Dazu gesellt sich ein Textteil, der weit über eine Beschreibung hinausgeht. Nach einem glänzenden einführenden Essay über «Das römische Pontifikat – Die Geschichte einer Ideologie im Spiegel einer heiligen Stadt» wird die Entstehung und Entwicklung des Petersdomes und der Vatikanstadt im Laufe der Jahrhunderte rekonstruiert und gedeutet, geistreich und wohltuend sachlich. Aufgezeigt wird auch, anhand der verschiedenen Bildfolgen, die fruchtbare und spannungsreiche Zusammenarbeit von Päpsten und Künstlern: gemeinsam schufen sie auf engstem geografischem Raum einen Spiegel und Brennpunkt von Kunst und Kultur. Eine hochinteressante Analyse von Leben und Persönlichkeit der Päpste erfolgt anhand der zahlreichen päpstlichen Grabmäler zu Sankt Peter. Schliesslich wird auch ein Überblick über den Vatikan als weltliche Residenz und über die Konservierung der vatikanischen Kunstschätze in den Archiven, Bibliotheken und Museen vermittelt. Ein kleiner «Reiseführer durch den Vatikan» sowie Literaturhinweise und Register vervollständigen den Band. Er kann allen empfohlen werden, die an der Geschichte von Kirche und Kunst interessiert sind, die ihre Erinnerungen an Rom wachhalten wollen oder sich auf einen Besuch in der Ewigen Stadt vorbereiten.

P. Peter von Sury

Gemeinden ohne Pfarrer am Ort. Ergebnisse einer Untersuchung in Schweizer Pfarreien. Hg. vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut. Mit pastoralsoziologischen Reflexionen von Paul M. Zulehner, Leo Karrer und Ernst Spichtig. NZN Buchverlag, Zürich 1987. 258 S. Fr. 24.80.

Je länger je mehr sind Pfarreien in unserem Land gezwungen, sich auf eine kürzere oder längere Zeit «ohne Pfarrer am Ort» einzustellen. Welche Folgen diese Umstellung mit sich bringt, welche Gefahren, aber auch welche Chancen die neue Situation für die betroffenen Gemeinden in sich birgt, will die vorliegende Untersuchung des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (St. Gallen) einer weiteren Öffentlichkeit vermitteln. Die Arbeit geht von dem Umstand aus, dass von Jahr zu Jahr die Zahl der Priester im pastoralen Dienst zurückgeht und die damit gegebene Notlage und Herausforderung drängender wird. Anhand von Erfahrungsberichten möchte die Studie Experimente zeigen und mögliche Lösungswege zur Diskussion stellen. Wie ist das Leben in Pfarreien weitergegangen, als eines Tages kein Pfarrer mehr im Pfarrhaus wohnte? Die einschlägigen Informationen wurden durch umfangreiche Befragungen und Gespräche an Ort und Stelle gesammelt. Es wird in diesen Fallbeispielen pfarrgemeindliches Leben in priesterarmer Zeit beschrieben, was für andere Pfarreien lehrreich sein kann und für die gesamte Kirche in unseren Bistümern einen dringend notwendigen Lernprozess auslösen sollte. Es zeigt sich nämlich immer wieder, dass die Not, keinen Pfarrer mehr am Ort zu haben, auch zu einer Chance werden kann, dass die Pfarrei immer mehr Sache aller wird und nicht nur Sache des Pfarrers bleibt. – Es werden Pfarreien vorgestellt, die in einem Pfarreienverband zusammengeschlossen wurden, solche mit einem Diakon oder Pastoralassistenten als Bezugsperson, andere, die von einem Kloster aus betreut werden (darunter auch die Pfarrei Hofstetten-Flüh, welche dem Kloster Mariastein anvertraut ist), vom gleichen Pfarrer betreute Pfarreien, Gemeinden mit einer langen Pfarrvakanz und auch eine Pfarrei mit Pfarramtssekretärin. Nach einem Blick in den Kanton Jura, der einen besonderen Weg geht, werden die gleich oder ähnlich wiederkehrenden Erfahrungen in den Pfarreien ohne Priester am Ort erläutert. Max Hofer, Leiter des Pastoralamtes des Bistums Basel, stellt im weiteren die Möglichkeiten von Pfarreienverbänden vor. Die Studie erfährt eine wertvolle Ergänzung durch die zukunftsweisenden Überlegungen der Pastoraltheologen Zulehner, Karrer und Spichtig. Abgeschlossen wird sie durch eine Erklärung der Pastoralplanungskommission der Schweizer Bischofskonferenz. – Man möchte nur wünschen, dass das Buch in allen verantwortlichen (staats)kirchlichen Gremien aufmerksam studiert wird: um sich ein böses Erwachen zu ersparen, vor allem aber, um sich rechtzeitig und aktiv auf eine Situation einzustellen, von der immer mehr Pfarreien betroffen sein werden.

P. Peter von Sury

E. Bucher: **Zeichen am Weg.** Briefe der Ermutigung. Herder, Freiburg 1989. 128 S. mit 21 Illustrationen. DM 19,80.

Die Briefe dieses Buches beziehen sich auf «Lebenskrisen» im Sinn von wesentlichen Entscheidungen und Wendepunkten: Freundin, gekränkte Menschen, alleinstehende Frau, junges Mädchen, das aus dem Haus geht, junge Frau, jungen Mann, alte Menschen, Trauernde, gequälte Menschen, geschiedene Frau, Freund in der Lebensmitte, Sterbende, Kriegsdienstverweigerer usw. In den Briefen tritt nicht das Einzelschicksal des Adressaten in den Vordergrund, sondern das allgemeingültige Beispiel. Die Briefe sind Worte des Trostes und der Zuversicht, nicht zuletzt deswegen, weil die

Autorin ein grosses Einfühlungsvermögen und tiefes Mitgefühl mit der seelischen Not anderer Menschen besitzt. P. Anselm Bütler

H. Grossmann: **Gegrüsst seist du, Maria.** Ein Rosenkranz für Kinder. Herder, Freiburg 1989. 64 S. DM 5,20.
Die jeweils fünf Geheimnisse der drei Rosenkranzgebete werden, für Kinder leicht verständlich, vorgestellt: durch Zeichnungen von Hinterglasbildern und kindgemässe meditative Überlegungen. Den Abschluss bilden ein Rosenkranzlied für Kinder und didaktische Hinweise für Religionslehrer/innen und Seelsorger über die Einübung meditierenden Betens sowie die Begegnung mit Maria und den zentralen Heilsereignissen des Glaubens. P. Anselm Bütler

C. Orzechowski: **An den Tischen der Armen.** Peruanisches Tagebuch. Herder, Freiburg 1989. 128 S. DM 15,80.
Die Autorin ist als «Mitglied» der Missionsgesellschaft Bethlehem seit elf Jahren bei den Indianern im Altiplano, Peru, tätig. Der dortige Bischof hat ihr eine «Pfarrei» von 13 000 Christen übertragen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, nach und nach Basisgruppen zu bilden, die aus lebendigem Glauben sich einsetzen für die «volle» Befreiung der unterdrückten notleidenden Bevölkerung und so «spurenhaft» zu verwirklichen, was Jesus begonnen hat mit dem «Anbruch der Gottesherrschaft». Das Tagebuch bringt zwei wichtige Erfahrungen zum Ausdruck. Es ist sehr schwer für Europäer, restlos mit den Campesinos zu leben und deren Armut zu teilen. Es stellt sich immer wieder der gleiche Konflikt: ganz und restlos in das Elend dieser Menschen einzutauchen und nach kurzen Jahren verbraucht zu sein oder sich eine zeitweise «Erholungsdistanz» zu gönnen, um länger wirksam zu sein. Die Autorin gibt zu, dass es ihr bis heute nicht gelungen ist, diesen Gewissenskonflikt zu lösen. Ein Zweites: Europäer sind von einem erschreckenden Unverständnis geschlagen, die Situation dieser Menschen zu erfassen. Sie kommen immer mit europäischen Massstäben und Vorurteilen und dementsprechend Kritiken, um die Tätigkeit der Entwicklungshilfe zu werten und zu be- bzw. zu verurteilen. Wer das Buch ehrlich und empfänglich liest, wird sehr demütig und bescheiden ob der Hilflosigkeit, mit der wir vor dieser Not stehen. P. Anselm Bütler

O. Fuchs: **Dabeibleiben oder weggehen?** Christen im Konflikt mit der Kirche. Kösel, München 1989. 158 S. Fr. 19.80.
«Konflikt mit der Kirche» liegt vor, wenn gegen Protest und Kritik von seiten des gläubigen Volkes innerkirchlich, d. h. von der Kirchenleitung her grundsätzlich Widerstand geleistet wird, so dass jede Aktion von unten, die Erneuerung der Kirche will, von oben her abgeblockt wird. Adressaten des Buches sind vor allem jene, die in der Kirche ein «Amt» haben (nicht Weiheamt) als Katecheten, Gemeindehelfer usw. Letztlich geht es um die Spannung zwischen Institution und Prophetie. So stellt sich die Frage: «Wie muss Institution gestaltet sein, wenn sie für Initiativgruppen der Christen da ist und wenn sie diese besonders im Ernstfall nicht im Stich lässt, sondern sich mit ihnen solidarisiert und die ganze Wucht der institutionellen Macht und hierarchischen Herrschaft nicht nur verteidigt, sondern auch für die Freiheit der reifen Christen und der reifen Christengemeinden einsetzt?» (S. 64). Der Autor sieht die Spannungen und Spaltungen innerhalb der Kirche begründet zwischen fundamentalistisch-dogmatischen Theologiesystemen auf der einen und den offeneren universalen theologischen Konzepten auf der andern Seite (S. 75). Daraus ergibt sich der Grundkonflikt: Die Frage nach der gleichberechtigten und gleichstufigen Pluralität der Wahrheitsansprüche, der Lebens-, Kultur- und Kirchenformen. In den beiden letzten Kapiteln geht er auf die Frage nach zukünftigen Wegen und nach der Verantwortung des kirchlichen Amtes ein. Es geht um die Freiheit des Christenmenschen. Hier spricht er vom «Auswahlkirchentum»: «Vielleicht müssen wir lernen, den die Christenheit primär prägenden Kirchenbegriff umfassend-ökumenisch zu begreifen, und nicht zuerst konfessionell. In einem solchen Kirchenverständnis wären zwischenkirchliche Übertritte und Anschlüsse sowie neukirchliche Kreationen keine ‹Sünde› mehr» (S. 112). Für jene, die in der Kirche ein Amt haben, ermutigt er zu einer Pastoral der «Leere»: «Verlasst eure Pfarreien für ein halbes Jahr und geht in die Wüste, in kleinen Gruppen oder allein oder mit ganz anderen, um dort euren Gott, eure schöpferische Kraft wiederzufinden» (S. 132). P. Anselm Bütler

W. Bühlmann: **Gottes ungeheures Risiko.** Notizen zur Weltgeschichte. Kösel, München 1989. 142 S. Fr. 19.80.
Gottes «ungeheures Risiko» ist nichts anderes als die Schöpfung mit dem Menschen als Höhepunkt, der durch seine Freiheit Gottes Heilsplan zerstören könnte. Heute herrscht grosser Pessimismus, dass diese Zerstörung tatsächlich eintritt. Gegen diesen Pessimismus schreibt Bühlmann hier eine optimistische Weltgeschichte. Er zeigt an ganz bestimmten «Knotenpunkten» der Schöpfungsentwicklung, dass es immer «neue Ansätze, Aufbrüche, qualitative Sprünge gab, oft ruckweise, oft in mühamen Prozessen, die der Menschenkarawane auf ihrem Weg neuen Auftrieb und klare Richtung verliehen» (S. 135). Aufgrund dieser Sicht des bisherigen Geschichtsverlaufs ist der Autor überzeugt, «dass es auch in Zukunft zu gegebener Zeit an solchen überraschenden qualitativen Sprüngen, Sternstunden der Geschichte, nicht fehlen wird» (S. 135). Überraschend, aber ganz dem Geist des Vatikanischen Ziels entsprechend, wirkt, welche Ereignisse Bühlmann als solche «Sternstunden» der Geschichte beurteilt. Da steht neben dem Hl. Franz von Assisi auch Martin Luther, neben Papst Johannes XXIII. Michail Gorbatschow. Es fallen die konfessionellen, christlichen Weltanschauungsgrenzen. Der Geist Gottes kann überall, oft gerade dort, wo Glaubende es nicht erwarten «Wunder der Entwicklung» wirken. So lehrt es ja das Konzil, dass keinem Menschen, auch dem sog. Atheisten, Gottes Gnade fehlt. Und wie einst der Christenverfolger Paulus zum grossen Christusverkünder wurde, so können sog. Feinde des Christentums zu Verkündern Christi werden. Für alle, die heute gerade an der katholischen Kirche bzw. -leitung zweifeln und verzweifeln, macht dieses Buch Mut. Gott kann auch die heutige Leitung der katholischen Kirche dazu benutzen, um die

Verwirklichung der Gottesherrschaft unter den Menschen in einem «qualitativen Sprung» mehr Wirklichkeit werden zu lassen. P. Anselm Bütler

P. Kaspar: **Zärtlichkeit und Trost. Die Uhren lügen.** Herder, Wien 1989. 184 S. DM 24,–.
Der Verlag legt hier in einem einzigen Band zwei Bücher des Autors vor, die seit längerer Zeit vergriffen sind: Zärtlichkeit und Trost. Leidensfähigkeit – Liebesfähigkeit (1983), und: Die Uhren lügen (1984). Zentrales Thema des ersten Buches ist die Zärtlichkeit, die jeder Verzweifelte und Leidende sofort versteht, handelt es sich doch um eine menschliche Zuwendung, die Trost und Geborgenheit vermittelt. – Das zweite Büchlein enthält kurze meditativ gehaltene Texte, die dem gestressten Menschen die Relativität der Zeit vor Augen führen und ihn anregen, gelassen mit ihr umzugehen. Die Sprache ist einfach, lebensnah und einfühlend.
P. Anselm Bütler

P. Kaspar: **Sehnsucht.** Die Unruhe des Menschen. Herder, Wien 1989. 100 S. DM 13,80.
Im ersten Teil des Büchlein zeigt der Autor die Wurzeln unserer Sehnsucht auf, die sog. «Kränkungen»: unvollständig sein, nur gewöhnlich sein, allzu verletzlich sein, wenig liebesfähig sein, sterblich sein. In der zweiten Hälfte des Buches versucht der Autor ein «fünffaches Nachdenken über jene Schlüsselwörter unseres Lebens, in denen sich unsere vielfache Sehnsucht geradezu bündelt: Glück, Heimat, Paradies, Umarmung, Ekstase». Als Ergebnis hält er fest: «Angesichts unserer unbändigen Sehnsucht nach Glück und im Vertrauen auf ein mögliches geglücktes Leben wächst in uns die Ahnung, dass die fragmentarisch erfahrene Vereinigung vor dem Tod auf eine vollendete jenseits des Todes verweist.» (S. 67). P. Anselm Bütler

H. Haag: **Das Land der Bibel.** Gestalt, Geschichte, Erforschung. Verlag katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1989. 188 S. DM 19,80.
Für jeden Heiligland-Reisenden und jeden Theologiestudenten ist eine sachkundige Information über das Land der Bibel unentbehrlich. In einer handlichen Einführung in Geographie, Geschichte und archeologische Erforschung des biblischen Palästina und seiner Umwelt wird der langjährige Tübinger Alttestamentler Herbert Haag diesem Bedürfnis gerecht.
Karten, Zeittafeln und Abbildungen veranschaulichen den leicht lesbaren Text. Mehrere Register erleichtern den Zugang und Zugriff zu einer Fülle von Informationen. P. Ignaz Hartmann

Aloisio Kardinal Lorscheider: **Versöhnte Weihnacht.** Herder, Freiburg 1989. 96 S. DM 14,80.
Aloisio Kardinal Lorscheider, Erzbischof im «Hungerdreieck» Brasiliens, meditiert das Geheimnis der Nacht, die das Dunkel hell macht. Geprägt von seinem Leben mitten unter den Armen, macht er keine grossen Worte über das Kind im Stall. In seinen einfachen, aber eindringlichen Gedanken leuchtet die Wahrheit von Weihnachten neu auf. Sie gewinnt Leben und Farbe für heute und entfaltet ihre kritische Kraft.
Im Kind von Betlehem, so der Grundgedanke dieser Meditationen, streckt Gott den Menschen die Hand zur Versöhnung entgegen. Wirkliche Weihnacht wird, wenn Gott und Mensch «Hand in Hand» gehen. Wirkliche Weihnacht wird, wenn Tränen getrocknet, Solidarität gesucht, das Böse durch das Gute überwunden und Versöhnung gestiftet wird. Für uns eine aufrüttelnde Besinnung, die Glaubensbotschaft von Weihnachten in unserer Zeit und Situation neu lebendig werden zu lassen. P. Anselm Bütler

E.-M. Kremer: **Fremd in der Heimat.** Diese Menschen leben anders. Rex, Luzern 1989. 128 S. Fr. 21.–.
Die Autorin legt einen weiteren Band mit Erzählungen aus der Dritten und Vierten Welt vor. Die Erzählungen zeigen die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Probleme dieser Länder auf. Oft ist es ein aktueller Anlass (Bau des Staudammes in Ägypten, Vertreibung der Menschen aus den Slums von Südkorea anlässlich der Olympischen Spiele usw.). Oder sie berichten von Kindern, die, durch Armut gezwungen, auf die Strasse gehen und auf Abwege geraten (Drogenabhängigkeit, Prostitution). Aber oft kann der Glaube diesen Menschen in Not Mut und Hoffnung geben. Wer diese Erzählungen liest, kann der Not solcher Menschen und Völker nicht mehr gleichgültig gegenüberstehen. Er wird zur Hilfe gedrängt, nicht nur mit materiellen Gaben, sondern auch mittels gesellschaftlichen und sozialen und politischen Einsätzen. – Die Erzählungen regen nicht nur zum Verständnis anderer Völker an. Sie bilden auch wertvolle Grundlagen für Gespräche in der Jugendarbeit, in Schule und kirchlichen Gruppen.
P. Anselm Bütler

F. de Cesco: **Der Indianer in der 6B.** Rex, Luzern, 1989. 116 S. Fr. 19.80.
Tom Great Bear, ein Indianerjunge, besucht für ein Jahr eine Schulklasse in Luzern, da seine Eltern arbeitsbedingt in der Schweiz weilen. In der Klasse wird er Banknachbar von Moni, die sehr schüchtern, aber sehr begabt ist. Durch die Zuwendung von Tom gewinnt sie an Selbstvertrauen. Ihr Vater lehnt den Vorschlag der Lehrerin, Tomi das Gymnasium besuchen zu lassen, ab. Von Tom hat Moni gelernt, dass ein «Wunschbaum» Wünsche erfülle. Zu diesem Baum geht sie, verirrt sich aber auf dem Heimweg. Tom findet sie in einer Berghütte in bedenklichem Zustand. Als Tom und seine Mutter Moni besuchen kommen, erzählt die Mutter von Tom, aus welcher Armut sie selber stamme und nun eine sehr gute Ausbildung besitze. Das bewegt den Vater von Moni, die Zustimmung zu geben, dass seine Tochter das Gymnasium besuchen kann. – Geeignet für Kinder ab 10 Jahren. P. Anselm Bütler

M. Plate (Hg.): **Was ist ein Christ in der Gegenwart?** Standpunkte und Zeugnisse. Herder, Freiburg 1989. 240 S. DM 24,–.
Die Zeitschrift «Christ in der Gegenwart» hat Leser eingeladen, zu berichten, wie Glaube und Christsein heute überzeugend gelebt und vertreten werden kann. Aus den zahlreichen Reaktionen sind in diesem Buch Antworten von 50 Frauen und Männern zusammengestellt, die ganz in der modernen Welt beheimatet sind: Fromme und Skeptiker, Bekannte und Unbekannte, Politiker, Publizisten, Künstler, Forscher, Ältere und Jüngere kommen hier zur Sprache mit ihren Gedanken zur «Kratzspur» des Christlichen in ihrem Leben. So gibt

das Buch Zeugnis von einer vielfältigen Suchbewegung des religiösen Geistes unserer Zeit. Die Antworten sprechen aus der «Feuerprobe der Praxis». Aber gerade so wirken sie überzeugend. P. Anselm Bütler

H. Zirker: **Christentum und Islam.** Theologische Verwandtschaft und Konkurrenz. Patmos, Düsseldorf 1989. 204 S. DM 29,80.
Der Autor behandelt hier eine grundsätzliche fundamental-theologische Frage anhand der Gegenüberstellung von Christentum und Islam: Wie ist eine Hermeneutik des christlichen Glaubens in einer religiös pluralen Welt zu gestalten. Der Grund, gerade diese zwei Religionen unter diesem Gesichtspunkt gegenüberzustellen, liegt darin, dass beide mit einem vollen Absolutheitsanspruch auftreten, beide zugleich viel Gemeinsames haben. Zirker setzt an bei den Konzilsaussagen über die nichtchristlichen Religionen, wobei er die betr. Aussagen über den Islam untersucht. Er stellt fest, dass die Texte das Gemeinsame bevorzugen, die Differenzen ausblenden. Ausführlich kommt das Thema «Das Selbstbewusstsein der Endgültigkeit» zur Sprache. Beide Religionen betonen diese Endgültigkeit sehr stark. Zugleich stehen sie vor dem Problem späterer Verarbeitung in Auseinandersetzung mit geschichtlichen Entwicklungen in der Umwelt. Das eigentliche Problem ist der Endgültigkeitsanspruch selber. Es kommt zu einer Serie der Überbietungen, die jeweiligen Glaubensgemeinschaften stehen vor einer unüberbietbaren Begrenztheit, es kommt zu geschichtlichen Relativierungen. Das alles gilt für jede Religion in bezug auf sich selber und erst recht in bezug auf die andere Religion. So stellt sich das eigentliche Problem: Wie weit ist religiöse Verständigung angesichts konkurrierender Geltungsansprüche überhaupt möglich. Hier geht der Autor vorsichtig schrittweise vor: nach und nach ist die gemeinsame Basis zu erweitern. Ziel ist die religiöse Erfahrungs- und Lerngemeinschaft. P. Anselm Bütler

A. und R. Goettmann: **Meditieren im Atem Gottes.** Ein Übungsweg für Christen. Herder Taschenbuch Band 1618. 160 S. DM 12,90.
A. Goettmann ist orthodoxer Priester. Die Begegnung mit Graf Dürckheim hat ihm die orthodoxe Mystik geöffnet. Mit seiner Frau betreut er in Südfrankreich ein Haus des Gebetes und der Stille. Sie führen die Linie von Graf Dürckheim weiter im Sinn einer «christlichen Meditation». Mehr als die Hälfte des Buches ist der richtigen Körperhaltung und dem richtigen Atem, auch der körperlichen Entspannung gewidmet. Diese sind als Bedingungen für die Einübung in die Versenkung verstanden, wodurch man zu einer Erfahrung des Göttlichen kommen kann, welche Leib und Seele umspannt. Auch das Herzensgebet wird in der Verbindung mit dem richtigen Atmen gezeigt. Während der Meditation kann man die Gegenwart in uns spüren wie eine strahlende Glut im Grunde unseres Wesens. Ebenso notwendig ist aber die Askese und die Liebe, «ohne die ich nichts bin». In dieser äussersten Öffnung für die unerhörte Liebe Gottes kommt der Mensch wahrhaft zu sich selbst. So wird das Herz des Meditierenden zu einem Mittelpunkt, von dem höchste Aktivität ausgeht, die verwandelnd auf Mitmenschen und Umwelt einwirkt.
P. Anselm Bütler

R. Zwick: **Montage im Markusevangelium.** Studien zur narrativen Organisation der ältesten Jesuserzählung. Stuttgarter Biblische Beiträge 18. Kath. Bibelwerk Stuttgart 1989. 652 S. DM 39,–.
Nach wie vor ist die Frage nach der literarischen Einheitlichkeit des Markusevangeliums offen. Der Autor versucht hier in seiner Dissertation mit den Methoden der Erzählwissenschaft, diese Frage zu klären. Dabei zieht er immer wieder zum Vergleich die Montage der Filme bei, die ja auch «erzählen». Unter solcher medienübergreifenden Perspektive ergeben sich neue Einblikke in die Organisation der ältesten Jesuserzählung: Frappierende Regelmässigkeiten werden sichtbar. Das Markusevangelium erweist sich als eine mit Hilfe der erzählerischen Technik der Montage aufgebaute literarische und damit auch theologische Einheit. Seine einzelnen Segmente sind Elemente eines in seiner Art singulären Erzählzusammenhangs. – Nach einer weit ausholenden methodologischen Grundlegung beschreibt der Autor zwei Abschnitte (1, 1–4, 9 und 14, 1–16, 8) mit Blick auf das System der Erzählungsperspektive und analysiert sie segmentiert und erzählwissenschaftlich. – Dass sich das Markusevangelium als kunstvoll gefügtes Werk erschliesst, gewinnt Bedeutung für den historischen und theologischen Ausgriff auf die Evangelienliteratur. P. Anselm Bütler

M. Mander: **Der Sog.** Roman Styria, Graz 1989. 340 S. DM 49,–.
Der Roman schildert den Wandel Urban Vorhofers, mächtiger Wirtschaftsfunktionär des Grosskonzerns

Buchhandlung Dr. Vetter

Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28

EBC und dessen Vizepräsident vom skrupellosen Grossmanager zum Menschen, der die Würde des Menschen dem Wirtschaftserfolg vorzieht. Anlass zu diesem Wandel ist die Ermordung des Präsidenten von EBC und die Drohung, dass Vorhofer der nächste sein werde. Um sich zu schützen, schliesst er sich über die Weihnachtstage im Industriegebäude ein. Der Schutz vor der Gefahr von aussen gelingt. Aber um so mächtiger wird der Angriff von innen. Vorhofer wird zu einer Gewissenserforschung gezwungen, sein Stolz wird gebrochen, Vorhofer erlebt seine Läuterung und Menschwerdung. – Der Roman zeigt unsere Zeit mit ihren einmaligen Chancen und tödlichen Gefahren auf existentieller wirtschaftlicher und politischer Ebene. Das Geschehen spielt sich ab in den Weihnachtstagen 1986 vor den Kulissen eines winterlichen Wiens. P. Anselm Bütler

Kirchenglocken-Läutmaschinen
System Muff

Modernste Mikroprozessor-Technik
Beste Referenzen
Über 60 Jahre Erfahrung

Joh. Muff AG 6234 Triengen Telefon 045 74 15 20

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 401 31 31

- Sanitäre Anlagen
- Umbauten und Neubauten
- Bad- und Küchenumbauten
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen
- Wärmepumpenboiler

Gasthof Engel, Mariastein

Hotel – Restaurant

Bekannt für gute, gepflegte Küche
Schöne ruhige Zimmer mit fliessendem Wasser oder Dusche / WC
Neue rustikale Lokalitäten bis 160 Personen

Walter und Frieda Hug-Rohrer
Geschäftsleitung
Telefon 061 / 75 23 75